

Triangulation der Beraterischen Interaktion

Triangulation – Wortherkunft / Bedeutung

Der Begriff der Triangulation meint: „Tri“ für drei und „angulus“ für Winkel. Bei der Triangulation wird also gewissermaßen „im Dreieck gemessen“. Im klassischen Sinn in der Vermessung von Landflächen. Abseits der Messtechnik und Geometrie hat sich u.a. die empirische Sozialforschung den Begriff zu eigen gemacht.

„Triangulation beinhaltet die Einnahme unterschiedlicher Perspektiven auf einen untersuchten Gegenstand oder allgemeiner: bei der Beantwortung von Forschungsfragen. Diese Perspektiven können sich in unterschiedlichen Methoden, die angewandt werden, und/oder unterschiedlichen gewählten theoretischen Zugängen konkretisieren, wobei beides wiederum mit einander in Zusammenhang steht.“

Ziel der Triangulation ist es, einen **vertieften Erkenntnisgewinn** zu erlangen als es mit nur einer einzelnen Methode oder einer einzelnen theoretischen Perspektive möglich wäre.

Triangulation der Beraterischen Interaktion

Triangulation – Triade

Einen vertieften Erkenntnisgewinn ermöglichen Unterscheidung, Distanzierung und Perspektivdezentrierung. Die Triade, der Eintritt des „dritten Elements“, bedeutet die (jedenfalls) potentielle Gewinnung von Distanz und öffnendem Blick.

Triangulation der beraterischen Interaktion

Triangulation – in der Sozialforschung

Wie gesagt: Das Ziel der Triangulation ist es, durch die Kombination möglichst vieler Perspektiven ein vertieftes Verständnis der zu untersuchten Fragestellung zu erreichen.

Vier Formen der Triangulation lassen sich unterscheiden:

- Daten-Triangulation
- Methoden-Triangulation
- Investigator-Triangulation
- Theorien-Triangulation

Triangulation der beraterischen Interaktion

Ob Therapie, Coaching, Supervision, Organisationsberatung oder Mediation, Berater/innen und Klienten/innen bewegen sind stets in strukturierten Kontexten. Sie bewegen sich im Rahmen sozialer Lebenswelten, Kräfte und Interessen, im Rahmen institutioneller Gefüge, verfestigter Ideologien, die in unterschiedlicher, teils widersprüchlicher Weise interagieren und Wirkung entfalten. Einige davon kann man aktiv bewegen, andere bewegen uns – die Befähigung zu einer solchen Unterscheidung ist für Beratungsprozesse immens bedeutsam.

Einige Größen in diesen Netzwerken exemplarisch *durchsichtig* zu machen, sollen die folgenden Folien dienen. Ich konstruiere dabei verschiedene Dreiecke. Jede Menge Ergänzungen möglich sind – es ist keine Vollständigkeit beabsichtigt.

Triangulation der beraterischen Interaktion

Die (scheinbar) triviale Ausgangssituation: Klienten/innen, Einzeln oder als Paar oder Familie, Leitungskraft in einer Firma, Team einer Klinik, Lehrer/inn(en) einer Schule, Sozialarbeiter des Jugendamtes, usw. suchen Unterstützung in einer aktuellen Krisensituation. Sie suchen im weitesten Sinn eine kommunikative Lösung für das Problem.

Zu diesem Zweck erfolgt die Kontaktaufnahme zu einer Fachperson in freier Praxis oder einer Institution auf. Der Kontaktaufnahme gehen mehr oder minder aufwendige Suchbewegungen und Recherchen voraus. Erkundigungen über Zuständigkeiten, entstehende Kosten, Arbeitsweisen, regionale Lage, Erreichbarkeit, u.a. Vielleicht folgen sie Empfehlungen von Vertrauenspersonen. Oder einer Amtsperson. Die Palette an Möglichkeiten ist breit. Das Internet spielt heute eine große Rolle.

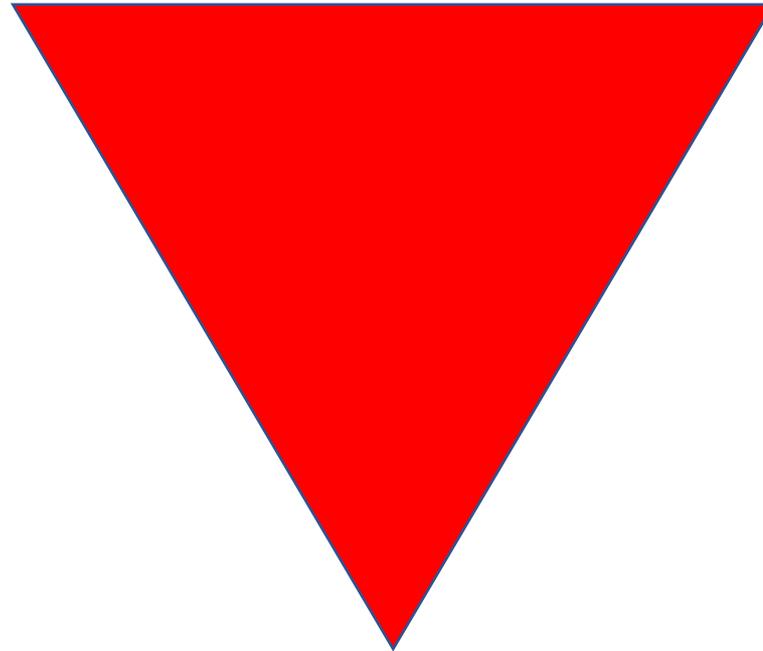
Oder: sie wenden sich mit ihrem Anliegen an eine Onlineberatung, die Internet- oder Telefonseelsorge. Oder die Internet-Elternberatung der BKE*.

Wie dem auch sein: So entsteht ein Kontakt zwischen Klienten/innen und Professionellen.

*Bundeskongferenz für Erziehungsberatung

Triangulation der beraterischen Interaktion I

Klient/in,
Erwartungen,
Anlass/Anliegen/
Auftrag,
Motivation,
Selbstkonzept,
Überweisungs-
kontext...



Berater/in,
Coach/in,
Trainer/in,
Mediator/in...

Grundberuf, spezielle
Aus- und Fort-
bildung(en),
Werthaltungen,
Stellung in der
Organisation des
Trägers der
Einrichtung

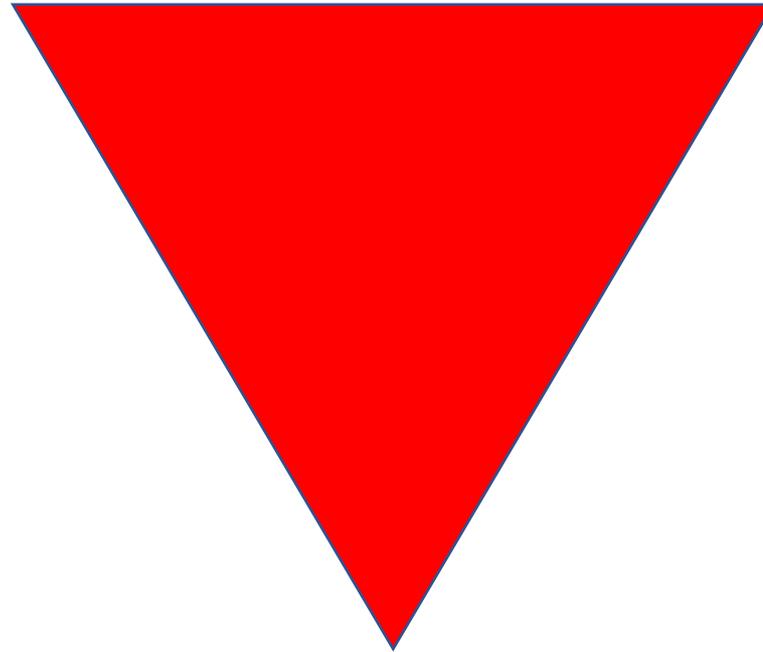
Institution,
Organisation,
lokaler Sozialstaat,
Gesellschaft



Erwartungen des
Trägers, öffentliche
Aufträge, gesetzliche
Rahmensetzungen,
Finanzierung...

Triangulation der beraterischen Interaktion II

Klient/in,
Erwartungen an
die Einrichtung,
Auftrag,
Motivation,
Selbstkonzept,
Überweisungs-
kontext...



Berater/in,
Coach/in,
Trainer/in,
Mediator/in...

In seinen/ihren
Gruppeneinbindungen

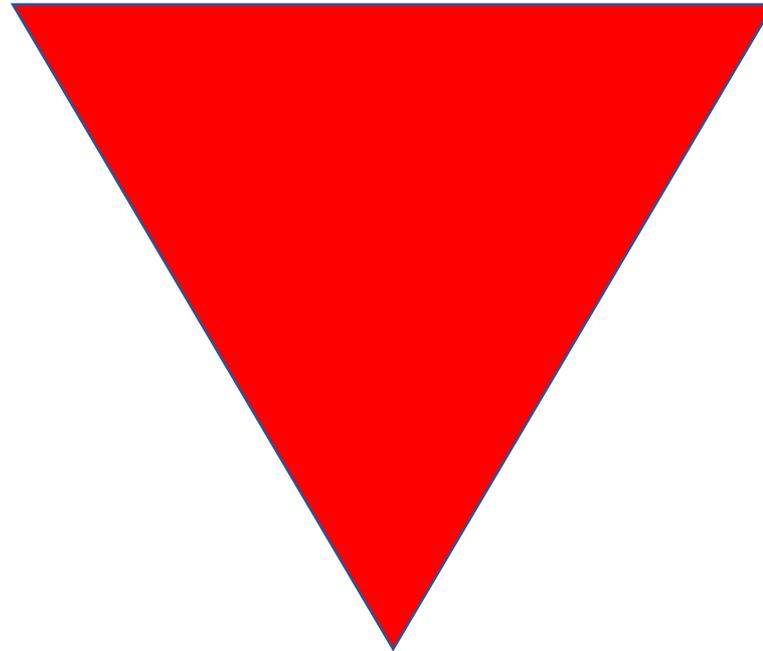
Team (Fachteam) der
Einrichtung,
Fallarbeit, Konzept-/
Theoriearbeit,
Vernetzungsarbeit



Fallspezifisches
Wissen, Reflexion-
und Selbstreflexion,
interne Fortbildung,
gemeinsame externe
Supervision...

Triangulation der beraterischen Interaktion III

Klient/in,
Erwartungen,
Auftrag,
Motivation,
Selbstkonzept,
Überweisungs-
kontext...



Berater/in,
Coach/in,
Trainer/in,
Mediator/in...

Studium, Aus- und
Fortbildung(en),
Werthaltungen,
Wissenschaftsbezug

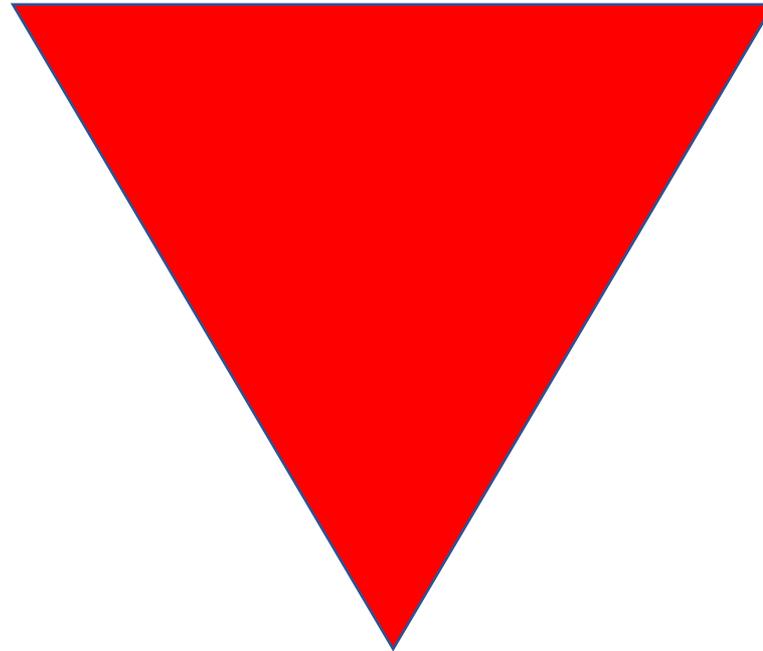
Wissenschaft,
Forschung, Lehre



Allgemeines Wissen,
Theorieentwicklung,
Evaluation,
Interdisziplinarität

Triangulation der beraterischen Interaktion IV

Klient/in,
Erwartungen,
Auftrag,
Motivation,
Selbstkonzept,
Überweisungs-
kontext...



Berater/in,
Coach/in,
Trainer/in,
Mediator/in...

Aus- und
Fortbildung(en),
Mitgliedschaften in
Fachgesellschaften,
prof. Habitus

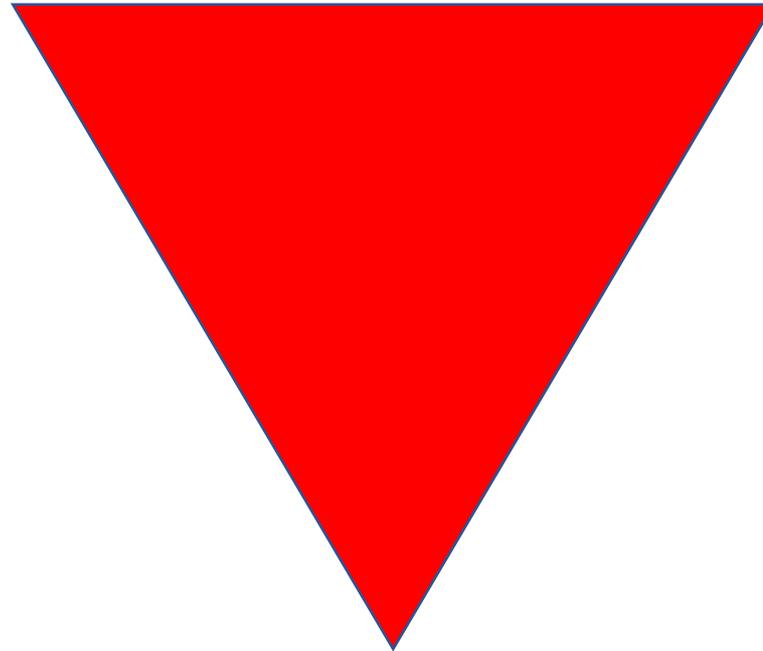
Fachverbände,
Berufsorganisationen,
Kammern usw.



Setzung verbindlicher
Standards, Regeln
fachlichen Könnens,
Ethikleitlinien,
Regelung für den Fall
von Verstößen

Triangulation der beraterischen Interaktion V

Klient/in,
Kosten/
Kostenübernahme



Berater/in,
Therapeut/in
Diverse Normierungen
und materielle
Rahmenbedingungen

Krankenkasse,
Versicherungssysteme



Finanzierung der
Arbeit, Setzung von
Standards (z.B.
Diagnostik/Indikation,
zugel. Berufe...)

Triangulation der beraterischen Interaktion VI: Idealisierendes Modell professioneller therapeutischer Interaktion in freier Praxis

Klient/in



Berater/in,
Therapeut/in,
Mediator/in